

Neu und zum Zweck dieser Ausstellung präpariert waren dagegen die Pflanzen, Algen und Farne unserer Heimat in den Wandvitrinen. Damit nicht genug: In zwei Leuchtvitrinen hatten die Mitglieder der Botanischen Abteilung ihre schönsten großformatigen Dias mit prächtigen Farbaufnahmen von Pflanzen in Wald und Wiese, Heide und Sumpf zugänglich gemacht. Ein Leckerbissen war dabei die Sammlung präparierter Moose, die zwischen Glasplatten durchleuchtet, den ganzen Zauber dieser scheinbar so unscheinbaren Gewächse offenbaren. Wer dann auch noch lebende Vertreter der Pflanzenwelt sehen wollte, wurde ebenfalls nicht enttäuscht. Das große Fenster der Vorhalle bot täglich gewechseltes frisches Material – nicht zum Schmuck, sondern mit exakter wissenschaftlicher Bezeichnung versehen zur besseren Orientierung in der Pflanzenwelt.

Die in rühmenswürdiger Gemeinschaftsleitung der Mitglieder der Botanischen Abteilung unter Hermann Schmidt entstandene Ausstellung führte nicht nur alle, die an der Natur und vor allem der Botanik interessiert sind, in die wissenschaftliche Betrachtung der Pflanzenwelt ein; sie hat auch manchen botanisch Interessierten verlockt, selbst in diesem Kreise mitzuforschen und mitzuarbeiten.

Heinrich Niebler



August F. Schwarz und Konrad Gauckler – zwei Botaniker, ohne die unsere Abteilung nicht denkbar ist.

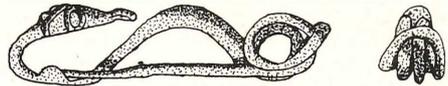
(Fotos: Hermann Schmidt)

EINE VOGELKOPF-FIBEL AUS DER SAMMLUNG NAGEL

VON NORBERT BAUM

„Am 25. 10. 1913 übergab Hofrat Dr. von Forster der NHG (Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.) eine Sammlung von Ausgrabungsgegenständen, die er von Apotheker Nagel aus Deggendorf für 450 Mark erworben hatte.“¹⁾ Diese damals eingelieferten Gegenstände, deren genaue Fundumstände wohl nie mehr geklärt werden können, wurden unter der Bezeichnung „Sammlung Nagel“ und der Nummer 7785 im Magazin der Abteilung für Vorgeschichte der NHG verwahrt. Zu dieser Sammlung gehört auch die Fibel, die angeblich aus Groß-Bissendorf (Kreis Neumarkt/Oberpfalz) stammt und im folgenden beschrieben wird.

Die Fibel ist von einer hellgrün gefärbten, sehr brüchigen Patina überzogen. Sie ist 41,6 mm lang. Die im Querschnitt viereckige Nadel liegt mit ihrer Spitze auf einem Nadelhalter auf, der dem Fuß entspringt. Der Kopf besteht aus zwei Spiralwindungen mit äußerer Sehne; die Windungen liegen seitlich an Nadel- und Bügelende an. Der Bügel ist nicht ganz halbkreisförmig gebogen und an der Innenseite leicht abgeplattet. Hinter dem Nadelhalter ist der



Vogelkopffibel – natürliche Größe

Fuß um fast 180° gebogen, so daß das vogelkopfförmige Schlußstück in Richtung des Kopfes weist. Dieses Schlußstück ist vom Fuß abgesetzt. Es läuft nach vorne spitz zu und ist am Ende stumpfwinklig zum Bügel hin gebogen. Das hervorstechendste Merkmal ist ein Paar mandelförmiger Augen, die dem Vogelkopf sein charakteristisches Aussehen verleihen.

Die Kombination dieser Bügel-, Spiral- und Fußform ist im Gebiet ihres vermutlichen Fundortes zwar relativ selten, zahlreiche gute Vergleichsstücke aus Nordbayern und dem angrenzenden nordöstlichen Teil Baden-Württembergs bezeugen jedoch, daß die hier vorgelegte Fibel zum charakteristischen Formenschatz einheimischer Fibeltypen der frühen Latènezeit (5. Jhd. v. Chr.) gehört.

Anmerkungen: ¹⁾ Notiz in den Einlaufbüchern der Abt. für Vorgeschichte unter der Nummer 7785.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [1974](#)

Autor(en)/Author(s): Baum Norbert

Artikel/Article: [EINE VOGELKOPF-FIBEL AUS DER SAMMLUNG NAGEL 69](#)